



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen  
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

**[Leipzig?], [ca. 1520]**

Hieremie am .xvi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35498**

vnd dem gantzen landvolck/vñ sie werde wi  
der dich kriegē/vñ werden dich nicht begwel  
rigen. Dan ich bin bey dir dich ledig zumachē  
en sagt der herz.

¶ Hieremie am. iij.

¶ Warlich in dem herzen vnserm got ist die se  
ligkeyt Israels.

¶ Hieremie am. v.

¶ Herz dein augensehen den glawben an.

¶ Hieremie am. ix.

¶ Das sagt der herz/ Der weysz sol sich seiner  
weyszheit nicht rumen. Der starck sol sich sei  
ner sterck nicht rumen. Und der reych sol sich  
seiner reychthūb nicht rumen / Söder wer sich  
rumet der rume sich in dem das er mich ken  
net. Dan ich bin der herz/ d die barmhertzikeyt  
vñ dz vrteyl vñ die gerechtikeyt auff erdē thut  
Wan dise ding gefallen mir spricht der herz.

¶ Hieremie am. x.

¶ Herz ich weysz/ das in dem menschenn sein  
weg nicht ist Auch steet es bey dem man nicht  
das er wander vnd seine trytt richte.

¶ Hieremie am. xv.

¶ Ich wil dich disem volck zu einer eren mau  
ren geben/vñ sie werden wider dich kriegē vñ  
sie werden dich vbergwelrigen / Dan ich bin  
bey dir dich zuerhalten vñ selig zumachē. Un  
ich werd dich erloszen auß d hādē d allerboffe  
vñ dich erledigen aus der starcken hand.

¶ Hieremie am. xvi.

E ij D herz



¶ O herz mein stercke / vnd mein veste / vnd  
mein zuflucht am tag des trubsals.

¶ Hieremie am. xvij.

¶ Das sagt der herz / vermaledeyete ist d̄ mēsch  
der in den menschen vertrawet / vnd der das  
fleisch zu seinē arm setzt / vñ des hertz vō dem  
herzen abweichet. Dan er wirt sein wie die hey  
de / in der wustūg vñ wirt das gut nicht sehen  
wan es kumbt Soder wirt in der durze in der  
wustūg wonen / an einē ort da saltzwerck vnd  
das vnwonsam ist. Benedeyete ist der man  
der vertrawet in den herzen / vñ der herz wirt  
sein vertrawen sein / vñ er wirt sein gleich wie  
ein holtz / dz an dz wasser gesetzt wirt / dz seine  
wurtzeln zu der feuchtheit weyset / vnd wan  
die hertz kumbt so wirt es sich nicht furchtē / vñ  
sein bletter werden grun sein / vñ in der zeyt d̄  
durze wirt es nicht sorgfeldig sein / noch einist  
auff horen frucht zutragen. Das hertz des mē  
schen ist bosshafftig vnd vnerforschlich. Wer  
wirt dz erkennen? Ey ich der herz / d̄ das hertz  
ausforschē / vñ die nyeren versucht. Der ich ei  
nem yetlichen nach seinem weg gib / vnd nach  
der frucht seiner fund. O herz alle die dich ver  
lassen werden zuschanden. Die von dir tretē /  
die werden in das erdtreich geschribē / darūb  
das sie haben die adern der lebendigē wasser  
verlassen. O herz mach mich gesundt / so werd  
ich gesundt. Mach mich selig so werd ich sel  
lig. Dan du bist mein preys.

¶ Hieremie